

XXII. C. GAVIVS

1. DIE WERKSTATT	391	3. DER NAMENSSTEMPEL	393
2. ZWEI NEUE SIGEL	392	4. DIE TYPOLOGIE	393

1. DIE WERKSTATT

C. Gavius, dessen Werkstatt in Cincelli lag, ist zweifellos ein Hersteller aus der Spätzeit der arretinischen Keramik.

Von ihm kennen wir nur kleine Formfragmente und Scherben, so daß man in Grunde genommen nicht mehr aussagen kann, als das, worüber H. Dragendorff und A. Stenico schon geschrieben haben²⁶⁷⁶. Abgesehen von dem »lysispeischen« Hund **T/Canidae li 8a** (Bd. 38, 1 S. 256; 2 Taf. 138) und dem Vogel **T/Vogel li 15a** (Bd. 38, 1 S. 293; 2 Taf. 161) auf der römischen Scherbe im MNR²⁶⁷⁷ (**Taf. 178, Komb. Gav 1**) sowie von den Resten der gewundenen **Säule 30a** (Bd. 38, 1 S. 336; 2 Taf. 177) mit Kapitell auf dem Loeb-Fragment²⁶⁷⁸ (**Taf. 178, Komb. Gav 3**) und der zwei galoppierenden Pferde (**Abb. 11**; das neue Sigel (s.u.) lautet: **T/Equidae re 32a**) auf einem vor kurzem publizierten fragmentarischen Kelch (Typus **Gav a/1**) aus Cosa (**Taf. 178, Komb. Gav 4**)²⁶⁷⁹, sind Palmetten, Rosetten und Blätter aus seinem Repertoire bezeugt. Infolgedessen kann man keinen Zyklus von ihm beschreiben.

C. Gavius begrenzt oben den Fries mit einfachen Punktreihen, mit zwei verschiedenen Typen von Eierstäben ohne Sagitta (**Taf. 177, 1-2**) oder mit punktierten Kreisen (**Taf. 177, 3**): Letzteres Ornament sowie das lanzettförmige Blatt mit zwei Spindeln (**Taf. 178, 5-6**) und die untere Reihe konzentrischer Kreise (**Taf. 177, 4**), wie z.B. auf einer Scherbe der Slg. Gorga in Arezzo (**Taf. 178, Komb. Gav 2**), zeigen deutlich einen Einfluß aus der Werkstatt des P. Cornelius. Ebenso dekorieren die cornelianischen punktierten Kreise (**Taf. 177, 3**) auch die zwei zugehörigen Kelchfragmente aus Cosa²⁶⁸⁰; auf der Scherbe 53b mit dem Zweigespann, das eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Motiv der Annii und des C. Tellius hat²⁶⁸¹, ist der NSt. in Tabula ansata (**Gav A/a**) erhalten. Nur der erste Buchstabe »C«, in dem ein Punkt deutlich zu sehen ist, ist bezeugt. Auch auf der Scherbe in München Kat. 448 (**Taf. 178, Komb. Gav 3**) ist sehr wahrscheinlich der NSt. in eine Tabula ansata eingetieft, denn unten seitlich des »I« verläuft ein handgeschriebenes Zickzack-Band, genau wie auf der Scherbe aus Cosa, links; die eventuelle Tabula ansata ist aber wegen einer Splitterung rechts und der Fraktur links nicht erhalten.

Da wir jetzt (seit kurzem) wissen, daß C. Gavius auch in Tabula ansata signierte, bin ich fest überzeugt, daß der NSt. auf dem Fragment aus Gerona²⁶⁸², wieder dekoriert mit den cornelianischen Schlußornamenten **Taf. 177, 3-4** und der annianischen Nike, Typus **wMG/Nike re 8**, nicht mehr als (BITV)HVS (s. **wMG/Nike re 8c**: Bd. 38, 1 S. 184), sondern als (C.G)AVI (**Gav A/a**) gelesen werden muß. Denn die Haste des nicht komplett erhaltenen Buchstabens links ist ziemlich schräg (also ein »A«), und das »I« bildet sicher kein »S«. Ich schließe deswegen nicht aus, daß die Fragmente aus Gerona und aus Cosa die komplette Szene des

²⁶⁷⁶ D.-W. 169-170. – Stenico [1967], 65-66, s.v. Gavius, Gaius.

²⁶⁷⁷ D.-W. 170, 1. Beispiel. – Porten Palange 1966, Taf. 23, 97: aus dem Tiber.

²⁶⁷⁸ D.-W. 170, 3. Beispiel. – Chase 1908, 153 Kat. 448.

²⁶⁷⁹ Marabini Moevs 2006, 144-145 Taf. 46. 81, 53. Die Lesung des NSts. ist nicht korrekt.

²⁶⁸⁰ Marabini Moevs 2006, Taf. 81, 53a-b. Über 53c kann ich nichts sagen.

²⁶⁸¹ Vgl. Typus **T/Equidae re 13**: in diesem Fall könnte die Nike, Typus **wMG/Nike re 8**, den Rennwagen lenken.

²⁶⁸² Cazurro 1909-1910, 321 Abb. 15.

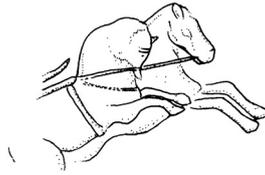


Abb. 11 T/Equidae re 32a.

C. Annius (s. Taf. 109, Komb. An 19a-An 19b) und des C. Tellius (s. Taf. 161, Komb. Tel 2a-Tel 2b) mit der kleinen Nike auf dem Zweigespann wiedergeben könnten (s. unter Kap. 2.).

Erneut findet sich in dem begrenzten Repertoire dieser Offizin ein degeneriertes Motiv aus den Werkstätten sowohl der Annii als auch des C. Tellius, nämlich die doppelten, übereinanderliegenden Voluten (Taf. 178, 7-8)²⁶⁸³.

Es wurde nicht immer ordentlich gearbeitet; auf der (verlorengegangenen) Formschüssel, von der die römische Scherbe stammt (s. Anm. 2677), wurden sowohl der Eierstab (Taf. 177, 1) als auch die Signatur **Gav A** schräg eingestempelt. Wie so oft bei diesen späteren Werkstätten sind deutlich unregelmäßige Ausformungen festzustellen²⁶⁸⁴. Auf den Formfragmenten, die mit dem für Cincelli typischen mehligem Ton hergestellt und sicher für eine zu längere Zeit benutzt wurden, sind die Motive teilweise unlesbar. Dagegen ist der Überzug – in der Regel – noch von ziemlich guter Qualität.

Die Produktion der reliefverzierten Keramik konnte nicht sehr groß sein; trotzdem wurde nach Rom und Cosa und bis nach Spanien (Porqueras²⁶⁸⁵ und Gerona) exportiert. Den kompletten Kelch in Agrigent (O.-C. 729d) kenne ich leider nicht.

Die Datierung der Produktion des C. Gavius ist spät-tiberisch, wenn nicht schon claudisch²⁶⁸⁶.

2. ZWEI NEUE SIGEL

Die verbesserten und das neue Sigel lauten:

wMG/Nike re 8

Nike in langem Gewand lenkt einen Rennwagen.

wMG/Nike re 8c-T/Equidae re 13c

Bd. 38, 1 S. 184. 263: falsch.

WERKSTATT DES C. GAVIVS

– Cazorro 1909-1910, 321 Abb. 15. Aus Gerona (NSt.: **Gav A/a**).

²⁶⁸³ Stenico 1959, Taf. 5, 9g.

²⁶⁸⁴ Mir bekannt ist noch ein signiertes Kelchfragment im Museum von Arezzo, auf dem neunblättrige waagerechte Palmetten unter dem Eierstab Taf. 177, 2 und einer Strichelreihe dargestellt sind. Alle diese Motive sind wie so oft stark verschoben.

Obwohl es kein »Formstück« ist, könnte dieses Fragment mit dem 2. Beispiel in D.-W. 170 identifiziert werden.

²⁶⁸⁵ Informes y Memorias 27 (1952) Taf. 41, unten links: Der Fries ist kaum lesbar.

²⁶⁸⁶ In: O.-C.-K. 868: Tiberian?

T/Equidae re 32 (Abb. 12)

Zwei galoppierende Pferde.

T/Equidae re 32a

WERKSTATT DES C. GAVIVS

– Marabini Moevs 2006, Taf. 81, 53b. Aus Cosa (NSt.: **Gav A/a**).

Bemerkungen:

Ist das Motiv **T/Equidae re 32a** identisch mit **T/Equidae re 13c**?

3. DER NAMENSSTEMPEL (TAF. 177)

C.GAVI (**Gav A**)

CIL XI, 6700, 306. – O.-C. 729. – O.-C.-K. 868.

Der Namensstempel, der sich in der Regel direkt unter dem Randornament befindet, zeigt große Buchstaben. Praenomen und Nomen stehen im Genitiv; in dem »C« des Praenomen findet sich ein Punkt. Keine Ligatur. Der Name eines Arbeiters ist nicht bekannt.

Vgl. Porten Palange 1966, Taf. 23, 97 (aus Rom, Tiber; D.-W. 170, 1: **Taf. 178, Komb. Gav 1**). – Informes y Memorias 27 (1952) Taf. 41, unten links (aus Porqueras). –

Arezzo, Museum, drei Scherben, eine davon in der Slg. Gorga (**Taf. 178, Komb. Gav 2**).

C.GAVI (**Gav A/a**)

Gelegentlich ist der NSt. **Gav A** in Tabula ansata belegt. Vgl. Chase 1908, 153 Kat. 448 (D.-W. 170, 3.Beispiel; **Taf. 178, Komb. Gav 3**). – Cazorro 1909-1910, Abb. 15 (aus Gerona). – Marabini Moevs 2006, Taf. 81, 53b (aus Cosa; **Taf. 178, Komb. Gav 4**).

4. DIE TYPOLOGIE

KELCH (Typus **Gav a**; Taf. 177)

Der stark fragmentarische Kelch aus Cosa zeigt einen halbkugeligen Körper; die dekorierte Zone war sehr niedrig. Imposant ist der Rand, oben leicht konkav, dann steil und senkrecht, reich profiliert mit gestrichelten Wülsten. Der Fuß ist nicht erhalten.

Gav a/1: * Marabini Moevs 2006, Taf. 46, 53.